



**83**  
Mio. €

**Umsatz**  
bellaflora behauptet sich mit konstanten 83 Mio. € Umsatz. In den 27 Standorten sind 500 Mitarbeiter beschäftigt.

Es zeigt sich deutlich, dass die Liebe der Hobbygärtner Österreichs über ästhetisches Wohlgefallen hinausgeht: Ihnen liegt auch viel an Umwelt- und Naturschutz.

**Umweltbewusstes Garteln**  
Das Bild, das Franz Koll und Co-Geschäftsführerin Patricia Schweiger-Bodner anhand der ermittelten Daten (1.002 Befragte zwischen 16 und 69 Jahren) zeichnen, zeigt den Hobbygärtner als mündigen

Wassersammeln zum Sport“ – bereits 42% der Gartennutzer greifen auf Regenwasser-Sammelsysteme zurück.

**Contra Chemiekeule**

Während die Konsumenten „in der Pflanzenwelt noch nicht so sehr auf Bio setzen“, befürwortet Koll die 2013 von bellaflora vollzogene Auslistung aller chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel: „Es war ein mutiger Schritt, aber es geht oft einfach darum, das Richtige zu tun.“

Das Richtige tun will bellaflora seither in vieler Hinsicht: 2014 wurde ein Torfreduktionsprogramm gestartet, im Folgejahr wurden Standards für nachhaltigen Gartenbau eingeführt und die ersten Filialen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. 2017 folgte ein Grenzwertkatalog für Pestizide. Zuletzt wurde im Herbst 2018 ein nachhaltiger Zustellservice eingeführt, mit dem Pflanzen so ressourcenschonend und verpackungsfrei wie möglich geliefert werden.

”

*Veränderungen in der Pflanzenwelt werden von neun von zehn Menschen wahrgenommen. Der Klimawandel ist im eigenen Garten angekommen.*

**Franz Koll**  
CEO bellaflora

“

**Garteln heute**  
In den letzten Jahren verstärkt nachgefragt werden laut bellaflora hitzeresistente und leicht zu pflegende, regionale Pflanzen.

Laut Studie stellen für 82% der Befragten Garten, Balkon und Terrasse einen Ort des Entschleunigens und des Wohlfühlens dar; 76% fühlen sich durch ihren Garten oder Balkon „mehr mit der Natur verbunden“; fast ebenso vielen gibt es „ein gutes Gefühl, etwas selbst zu schaffen und gestalten zu können und dabei den Fortschritt zu sehen“.



und verantwortungsvollen Konsumenten.

So sind fast zwei Drittel der Befragten der Ansicht, mit der Gestaltung ihres Gartens die Natur schützen zu können; drei Viertel wünschen sich mehr Nachhaltigkeit bei den Pflanzhändlern. „Die Nachfrage nach regionalen und pflegeleichten Pflanzen ist groß“, so Schweiger-Bodner. „Außerdem wird

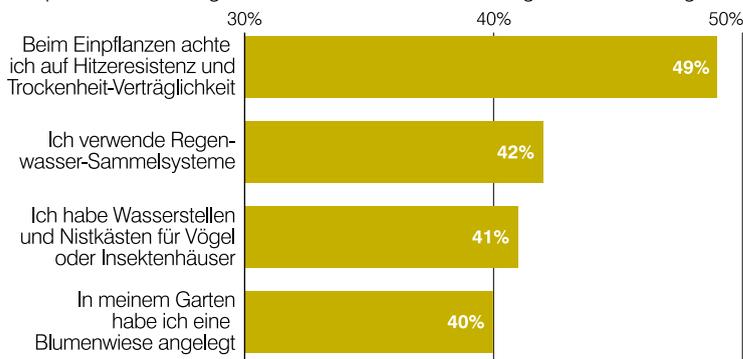
**Ausblick in die Zukunft**

Auch Einschätzungen zu zukünftigen Entwicklungen wurden in der Imas-Studie erfragt. Mehrheitlich besteht die Meinung, dass blühende Pflanzen für die Artenvielfalt wichtiger sind als immergrüne Hecken. Hitzebeständigkeit und Widerstandsfähigkeit sind wichtige Kategorien. Weiters besteht ein erhöhter Bedarf an Obstsorten sowie an robusten Bäumen, Hecken und Blumenbeeten.

**Das Verhalten im Garten ändert sich**

**Beobachtungen der Hobbygärtner**

Wie passen sich „Kleingärtner“ den neuen Herausforderungen an, was bewegt sie?

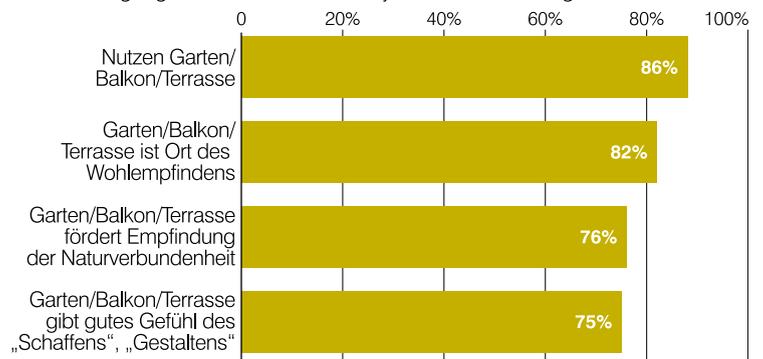


n=1002; Basis: österr. Bevölkerung, 16–69 J., Nutzer von Garten/Terrasse/Balkon; Quelle: Studie „Der Garten im Klimawandel“, IMAS

**Der Garten als Wohlfühloase**

**Die Motive hinter dem Garteln**

Entschleunigung, Naturverbundenheit – jeder sucht seine eigene Zufriedenheit



n=1002; Basis: österr. Bevölkerung, 16–69 J., Nutzer von Garten/Terrasse/Balkon; Quelle: Studie „Der Garten im Klimawandel“, IMAS